



Nikolaus-Wichtel mit einem Geschenkesack



Niedliche Engel als Dekoration oder Geschenkanhänger



Dick verummumt spielen diese beiden Figürchen am liebsten im Schnee



Als Anhänger ist die süße Kleine ein Hit



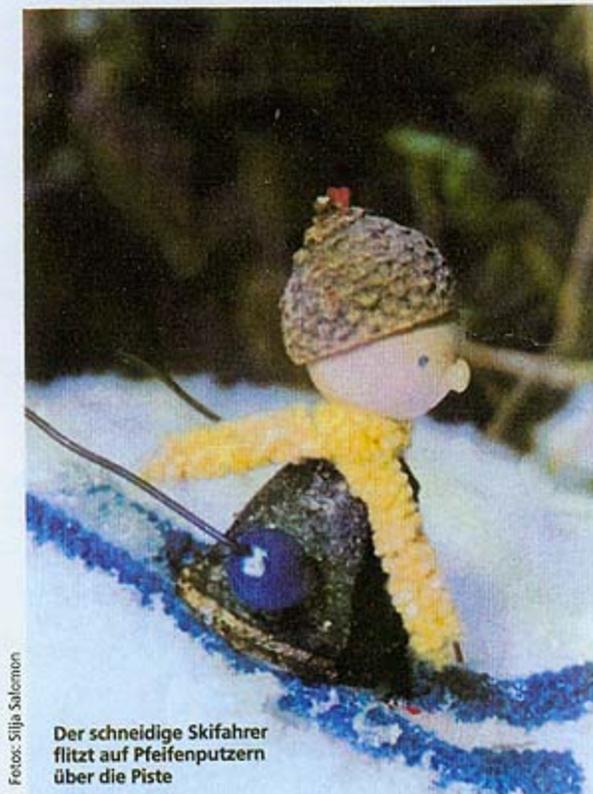
Teilt die Leidenschaft für die skurrilen Gestalten mit ihrem Mann: Sabine Dauscher

Ein Leben für das Kunst-Handwerk

Die Spielfiguren von Elmar Dauscher – kleine Kunstwerke aus Naturmaterialien

Kinder recken sich, um besser sehen zu können, oder versuchen mit ungeschickten Händen eine der Figuren zu fassen. Sie bestaunen die Hexen, die auf ihren Besen durch die Luft tanzen, kleine Hüte aus Samenkapseln sitzen keck auf den wehenden roten Haaren. Die Zwerge mit den kleinen Knubbelnasen und bunten Zipfmützen werden zur Schatzsuche geschickt, während sich liebliche Engel auf einen Plausch mit Nikolaus und Schneeflockchen treffen.

Elmar Dauscher, der Vater der augenfälligen Geschöpfe, erfreut sich hinter dem Stand an den leuchtenden Augen seiner kleinen und großen Kunden. „Kinder stehen oft stundenlang an unserem Stand und spielen, spielen, spielen.“ Er schiebt einen Zwerg etwas nach vorne, damit die tapsigen Hände eines Kindes, die vergebens nach ihm greifen, ihn endlich umschließen können. Berge mit geheimnisvollen Höhlen, kunstvoll aus Wurzeln, Holzern und Moos entstanden, dienen als Kulisse für die Abenteuer der kleinen Helden aus Naturmaterialien. Das ist viel Aufwand, um die Figuren für einige Markttag richtig in Szene zu setzen. Elmar Dauscher nickt. Je nach Standgröße brauchen sie ein bis drei Tage für den Aufbau. Aber für



Der schneidige Skifahrer flitzt auf Pfeifenputzern über die Piste

Fotos: Sijja Salonen

seine Frau, die ihm dabei aushilft, ist es keine Arbeit, sondern eher Leidenschaft – „wie Bilder malen“. Eigentlich hat Elmar Dauscher früher ökologischen Gemüseanbau betrieben und nebenher etwas Kunsthandwerk gemacht. Richtig angefangen hat alles erst, als er seine Frau auf Gomera kennen gelernt hat. „Wenn wir zusammen sind, werden wir einfach kreativ – ein tolles Gespann.“ Aus Eukalyptus, der im Urlaub gesammelt wurde, entstand eines Abends der Urwichtel – noch ohne Arme, einfach nur mit Kopf und verschiedenen Bedeckungen dafür. Und das war der Beginn einer glühenden Leidenschaft.

„Das ist beim Verkaufen das Schönste – die Freude in den Gesichtern ...“

Dem Wichtel folgten zuerst Wikinger und Hexe, jede Figur, wie auch die nachfolgenden Modelle, mit eigener Entstehungsgeschichte. Doch irgendwann musste Elmar Dauscher sich dann entscheiden, ob Landwirtschaft oder Kunsthandwerk. Beides ging nicht mehr, der Zeitaufwand für jedes Einzelne war einfach zu groß. Die Entscheidung für das Kunsthandwerk fiel ihm mit Unterstützung der Familie leicht. Ein Laden kam jedoch nicht in Frage, somit blieb nur der Verkauf auf ausgesuchten Märkten und der Versand. Der wichtigste für ihn ist der Lucrezia Markt – der Weihnachtsmarkt der Regensburger Kunsthandwerker, der vom 30.11. bis 23.12.2001 auf dem Haidplatz/Kohlenmarkt wieder seine Pforten öffnet. Viele Kunden reisen extra von weit her an, um dort ihre Weihnachtseinkäufe zu machen.

Ein kleiner Junge mit verwuschelten braunen Haaren möchte eines der aus Stecken gefertigten Pferde

aus dem aufgebauten Turnierszenario. Nein, diese Figuren sind leider unverkäuflich. Das Gesicht unter dem braunen Schopf verzieht sich, unzählige Sommersprossen beginnen um die Stupsnase herum zu tanzen. Elmar Dauscher lacht, nimmt ein anderes Pferd mit dichter blonder Mähne. Nein, der Junge schüttelt den Kopf, das Pferd mit der blauen Decke muss es sein. Geduldig nimmt Elmar Dauscher den Ritter vom Ross, tauscht die rote Satteldecke mit einer blauen. Der Ritter gefällt dem Jungen auch nicht. Dieser ist golden. Er wollte einen richtig bösen, einen schwarzen haben. Kein Problem, ein schwarzer Ritter aus dem Fußvolk wird befördert, findet sich auf dem edlen Streitross wieder. Vorsichtig nimmt der Junge das Pferd und schenkt Elmar Dauscher durch Zahnlücken ein glückliches Lächeln. „Das ist beim Verkaufen das Schönste, die Freude in den Gesichtern zu sehen.“ Während die Kleinen eifrig Zwerge, Nikolause und Schneemänner durch die fantasievolle Landschaft schieben, interessieren sich die Erwachsenen mehr für die Beschaffenheit der Figuren. Bereitwillig erklärt Elmar Dauscher, dass nur sehr stabile Naturmaterialien Verwendung fin-

den. Viele schöne Materialien zerbröseln beim Anfassen und sind natürlich nicht geeignet. Schließlich kann man die Figuren fallen lassen, ohne dass etwas passiert. Elmar Dauscher demonstriert es ihr und hält die unversehrte Figur hoch. „Die Figuren werden von unseren Kindern zwei Wochen lang ausprobiert und erst wenn sie das aushalten, gehen sie in Serie.“ Um diese Qualitätsprobe zu überstehen, müssen die Teile sehr sorgfältig und mit großem Zeitaufwand gearbeitet werden. Die Körper werden zuerst gebohrt, dann die Pfeifenputzer eingeklebt und anschließend mit Holzleim die Kugeln für Hände und Kopf aufgeklebt. Mit viel Liebe zum Detail werden z. B. bei den Helmen der Ritter die Gesichtsschlitze eingefräst und die Atemlöcher durchgebohrt. Es ist dann schon ein bisschen wie Fließbandarbeit, wenn so zwischen 50 und 150 Helme gefertigt werden, aber sonst rentiert sich das nicht. „Inzwischen hat auch die Anzahl der Sammler zugenommen, die jedes Jahr einige Figuren dazu kaufen“, freut sich Elmar Dauscher. „Daher ist es wichtig, immer wieder am gleichen Ort präsent zu sein.“

Ganz bezaubernd – drei kleine Könige aus dem Morgenland

